

	Betz (1902)	Van Tieghem (1931/ <sup>2</sup> 1946)	Wellek (1958/73)	Remak (1961/73)
»Material«	Einzelliteraturen als lokale Gruppen der Weltliteratur: 1. Vergleichende Volksliteratur (Märchen-Stoffe etc.) 2. Antike und Moderne 3. Quellen- und stoffgeschichtliche Untersuchungen 4. Wechselwirkung zwischen modernen Literaturen (kausale Bezüge, vergleichende Poetik, Übersetzung etc.) 5. Synthetische Darstellungen (Lit. Perioden etc.)	Unterscheidung zwischen »littérature comparée« (mehr analytisch) und »littérature générale« (mehr synthetisch). Erstere zuständig für den binären Vergleich zwischen den Literaturen: 1. Dimension der interliterarischen Vermittlung (»influence« und »fortune« eines Autors, einer Literatur etc.) 2. Gattung und Stil 3. Themen, Typen, Legenden (Thematologie) 4. Literatur und Ideengeschichte 5. Quellenforschung	Die Literatur, weitgehende Ausklammerung anderer Wissensbereiche, Vergleich auch innerhalb einer Nationalliteratur	Mehrere Nationalliteraturen, Bezug zwischen Literatur und sonstigen Wissensbereichen, z. B. Bildende Kunst, Soziologie, Religion etc. Studium von »Weltliteratur« als eigener Bereich <i>neben</i> der Komparistik
Literaturbegriff	Allg. Valorisierung: das Typische (geistig, geschichtlich, ästhetisch etc.), Wesentliche, Wertvolle, Aufklärende. Kosmopolitisches Literaturverständnis	Drei »Etappen« literarischer Wertung: 1. Kunstgenuß (Bedingung des »minimum d'art«) 2. Lit. Kritik (»dogmatique«, »philosophique«, »impressioniste« etc.) 3. historische Wertung (das Werk in Zeit und Raum)	Ästhetische Zentralfrage nach dem Wesen der Kunst	Literatur als universales Ganzes
Methodologie	Anlehnung an die »Erfahrungswissenschaften«: Vergleichen auf dem »sicheren Boden der Thatsachen«, der Literaturhistorik. Ablehnung deduktiver Methoden, Verzicht auf »ästhetisches Spintisieren« und Verzicht auf die Konstruktion »gesetzeskräftiger Prinzipien«	Vergleich als Methode der Literaturgeschichtsschreibung: Ergänzung der vergl. Literaturgeschichte durch Allg. Lit. Wiss.; dabei auch Berücksichtigung nicht-kausaler analogischer Bezüge	»Ganzheitliche« Literaturbetrachtung jenseits kausaler Einflüsse und Bedingtheiten, Tendenz zur »Literaturwissenschaft« schlechthin (Einfluß des »New Criticism«)	Integrative Literaturwissenschaft (nationale, vergleichende und allgemeine Lit.wiss.). Vergleich als Mittel der (nationalen und/oder ästhetischen) Differenzierung und Synthetisierung
Forschungsziel	Literaturbetrachtung als »Vogelschau frei von nationaler Befangenheit«. Vergleich als Korrektiv bei der Bewertung lit. Einzelphänomene. Idealistischer Impetus: »Weltfrieden«, »Völkervermittlung« etc.	1. Praktisches Interesse: Ziel einer internationalen Literaturgeschichte auf der Basis eines »Drei-Stufen«-Planes: (»histoires littéraires nationales«, »littérature comparée«, »littérature générale et synthétique«) 2. Übergeordnetes humanistisches und historisches Interesse	Analyse des lit. Kunstwerkes als einer »geschichteten Struktur von Zeichen und Bedeutungen« ...	Erstellung interliterarischer Synthesen, Überwindung nationaler Einseitigkeit, analogisierender und kontrastierender Vergleich als Mittel der Kritik und der Wertung
	<b>Pichois/Rousseau (1967/71)</b>	<b>Đurišin (1971/<sup>2</sup>1976)</b>	<b>Rüdiger (1971)</b>	<b>Kaiser (1980)</b>
»Material«	Literatur in Abhängigkeit von interliterarischen, interkulturellen und interdisziplinären Bezügen (allg. Lit. Geschichte: Topik, Gattungen, Perioden etc.); Ideengeschichte: Philosophie, Politik, Bildende Kunst etc.; Literarischer Strukturalismus: Thematologie, lit. Gestalten, Übersetzung etc.)	Interliterarische und innerlit. Beziehungen in ihrer gegenseitigen Durchdringung. Auseinandersetzung mit historisch-genetischen (durch Kontakte bedingten) und typologischen Literaturbeziehungen	Mehrere Nationalliteraturen, fiktive und nicht-fiktive Literatur; größere und kleinere literarische <i>Elemente</i> : z. B. Topoi, Metaphern, Motive, Gattungen; hist.-gesellschaftl. Bezüge: »vergleichende Literaturgeschichte«	»Weltliteratur als Ganzes« mit eingrenzenden Segmentierungen (z. B. europäische, romanische, einzelne Nationalliteraturen)
Literaturbegriff	Autonomie der Literatur als Ausdrucksform, aber Bezug zum historischen Gesamtzusammenhang	Literatur im historischen Prozeß: »historisch« als umfassende Kategorie für »hist.-gesellschaftlich«, »soziologisch«, »ästhetisch-poetologisch«	Literatur regional und historisch »eins und unteilbar«. Kriterien der Wertung: Angemessenheit, ästhetisch glücklich, historisch wirksam	Funktionaler statt »additiver« Literaturbegriff: Einschließung neuer Medien und »niederer« Literatur unter Berücksichtigung ihres hist. (gesellschaftlichen, sozialen, ästhetischen etc.) Stellenwertes
Methodologie	Der Vergleich als heuristisches Verfahren zur Erforschung allgemeiner literarischer Gesetzmäßigkeiten	Dialektik von welthistorischer (weltliterarischer) und nationalit. Perspektive auf marxistisch-leninistischer Grundlage	Verbindung von »philologisch«-analytischer und synthetischer Methode	Vergleichen auf der Basis einer sozial-geschichtlich fundierten Ästhetik: Auffassung von der technisch-ökonomisch bedingten Prozeßhaftigkeit aller Literaturen
Forschungsziel	Objektivierung des Verstehens durch Berücksichtigung internationaler Phänomene, Kenntnis der grundlegenden Funktionen des Literarischen	Objektive und allseitige Betrachtung nationalit. Erscheinungen	Adäquateres Verständnis des »literarischen Kunstwerkes«, Erforschung interliterarischer Wechselbeziehungen	Überwindung des bildungsbürgerlichen Literaturverständnisses und seiner Kanons. Verstärkte Integration von allgemeiner und vergleichender Lit.wiss. notwendig, da z. B. dichtung- und gattungstheoretische Fragen auf der Grundlage einer einzigen Nationalliteratur nicht angemessen gelöst werden können.